



Nr. 181.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Reklamen 30 und 35 Pfg. Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Montag, den 5. August 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortbezirk Mt. 1.85, im Fernverkehr Mt. 1.95, Bestelgeld in Württemberg 30 Pfg.

Die Entente greift in Rußland und Sibirien ein.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die amtlichen deutschen Meldungen.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 3. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Südwestlich von Opern schlugen wir gestern früh einen starken englischen Teilangriff ab. Im übrigen beschränkte sich die Gefechts-tätigkeit auf Erkundungen und zeitweilig auslebendes Artilleriefeuer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Die großen Erfolge der Armee des Generalobersten von Böhm in der Schlacht am 1. August trugen zum vollen Gelingen der gestern durchgeführten Bewegungen bei. Auf unserem alten Kampfplatze lag bis zum frühen Morgen, an einzelnen Stellen noch bis 11 Uhr vormittags Artilleriefeuer des Feindes. Seine Infanterie- und Kavallerieabteilungen folgten nur zögernd und vorsichtig unseren langsam ausweichenden Vorfeldtruppen. Im Kleinkampf fügten wir dem Feind beträchtliche Verluste zu. In der Champagne machten wir bei erfolgreichen Kämpfen nordwestlich von Souain etwa 100 Gefangene.

Leutnant Udet errang seinen 41., 42. und 43. Leutnant Freiherr von Nichteusen seinen 31. und 32., Vizelfeldwebel Thom seinen 26. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister Budendorff.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 4. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Während der Nacht auslebende Artillerietätigkeit, die sich südwestlich von Opern und beiderseits der Somme zeitweilig zu größerer Stärke steigerte. Beiderseits von Albert nahmen wir ohne feindliche Einwirkung unsere westlich der Ancre stehenden Posten auf das nördliche Flusufer zurück. In erfolgreichen Vorfeldkämpfen südlich des Lucebauges und südwestlich von Montdidier machten wir Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Keine Kampfhandlungen.

Wir stehen an der Aisne (nördlich und südlich von Soissons) und an der Vesle in Gefechtsföhrlung mit dem Feinde.

Leutnant Bilit errang seinen 28. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister Budendorff.

Die französischen Berichte.

(WTB.) Paris, 4. Aug. Französischer Heeresbericht vom 2. Aug. abends. Die seit zwei Tagen durch unsere Truppen und die Einheiten der Alliierten auf der Front nördlich der Marne ausgeführten Angriffe hatten vollen Erfolg. Zusammenstöße auf der ganzen Linie. Die Deutschen waren gezwungen, die Verteidigungsstellung, die sie zwischen Fere en Tardenois und Bille en Tardenois gewählt hatten, aufzugeben und ihren Rückzug zu beschleunigen. Auf unserem linken Flügel sind unsere Truppen in Soissons eingebrungen. Mehr südlich überschritten sie die Aisne in ihrem ganzen Lauf. Wir sind im Zentrum nördlich der Durcq bedeutend vorgeschritten, haben Arcy (hier sind in dem Telegramm einige Worte verstimmt) überschritten und sind in den Doléwald eingebrungen. Mehr östlich ist Coulonges, 4 Kilometer nördlich des Meunierewaldes, in unserem Besitz. Auf unserem rechten Flügel ist Courrencourt, Villers Agron und Bille en Tardenois in unserem Besitz. Auf diesem Teil der Front rückten wir unsere Linien ungefähr 5 Kilometer nördlich der Straße Dormans-Reims auf die allgemeine Linie Bezilly-Therh vor. Zwischen der Aisne und Vesle besetzten wir Coeur und Thillois.

Französischer Heeresbericht vom 3. Aug., nachmittags: Die französischen Truppen setzten ihren Vormarsch während der Nacht auf die Vesle fort. Auf dem linken

Flügel erreichten die Franzosen die Aisne zwischen Soissons und Venizel.

Französischer Heeresbericht vom 3. Aug. abends: Tagsüber warfen unser Truppen die feindlichen Nachhut zurück und setzten ihren Siegesmarsch auf einer Front von etwa 50 Kilometer Breite in der Richtung auf die Vesle fort. Auf unserem linken Flügel haben wir die Aisne und Vesle erreicht von Soissons bis Fismes, dessen Ränder die Amerikaner besetzt halten. Desöstlich von Fismes haben wir die Linie nördlich von Courville-Brancourt-Courcelles-Champigny erreicht. Unsere Kavallerieabteilungen gehen längs der Eisenbahn Soissons-Reims vor. An verschiedenen Punkten übersteigt unser Fortschritt seit gestern 10 Kilometer. Mehr als 50 Dörfer sind an einem einzigen Tage besetzt worden.

Die amerikanischen Berichte.

Amerikanischer Heeresbericht vom 3. Aug. Der Feind wurde in Verwirrung über die Westlinie getrieben. Seit 18. Juli haben wir im Laufe unserer Unternehmungen 8400 Gefangene gemacht und 133 Geschütze erobert.

Die Zurücknahme unserer Vorpostenstellungen über die Ancre.

(WTB.) Berlin, 4. Aug. Die Zurücknahme unserer beiderseits Albert noch auf dem westlichen Ancreufer besessenen Posten geschah völlig unbemerkt vom Feinde und ohne jede Einwirkung des Gegners. Der englische Funkspruch vom 4. August 2 Uhr vormittags versuchte zwar auch hier den englischen Waffen einen Erfolg anzudeuten und behauptet, daß die englischen Truppen in den verlassenen Gräben viel Lots vorgefunden hätten. Das ist, wie in letzter Zeit so viele Meldungen der Entente, wieder frei erfunden.

Der Österreich-ungarische Tagesbericht. Weitere Fortschritte in Albanien.

(WTB.) Wien, 4. August. Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz: Auf der Hochfläche der Steben Gemeinden wurden wiederholte englisch-französische Erkundungsvorstöße abgewiesen. Auf dem Doso Alto gelang es dem Feind nach starker Artillerievorbereitung, in Teile unserer Stellungen einzudringen. — Albanien: An der Linie Fier-Berat bezog der Feind erneut Stellungen. Im oberen Devostal wurde der Feind unter Kämpfen weiter zurückgedrängt. Der Chef des Generalstabs.

Zum Feldzug in Albanien.

(WTB.) Berlin, 5. Aug. Zu den erfolgreichen österreich-ungarischen Angriffen in Albanien meldet Leonh. Adelt dem „B. Tgl.“, daß sich der dortige Oberkommandierende, Pflanzer-Baltin, mit dem Flugzeug von Wien in das albanische Hauptquartier begeben hat, um den Vormarsch persönlich zu leiten. Er hat zu seiner Reise nur wenige Stunden benötigt, als Eisenbahn, Schiff und Auto Tage gebraucht hätten.

Neue U-Booteserfolge

(WTB.) Berlin, 4. Aug. (Amtlich.) In den Gewässern um England vernichteten unsere U-Boote 16 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

(WTB.) Berlin, 4. Aug. Würde man es für möglich halten können, daß heutzutage Lebensmittel nicht zur Lebenshaltung, sondern als Brennstoff benutzt werden? Und doch ist dies geschehen, aber nicht etwa aus Mangel, sondern aus bitterer Notwendigkeit. Die „Times“ meldet aus Buenos-Aires: Nachdem über 2 Millionen Tonnen Getreide durch die argentinische Kommission nach Europa verschifft worden sind, fehlt es auf den Märkten an weiteren Käufern. 2½ Millionen Tonnen blieben übrig und da es gleichzeitig fast überall in Argentinien

an Brennmaterial fehlt, hat man jetzt einen großen Teil des Maisüberschusses als Kohlen verbrannt, mit einem Verlust von 100 Millionen Dollar an Nationalvermögen.

(WTB.) Berlin, 3. Aug. (Amtlich.) Im Sperrgebiet westlich Englands fielen weitere 13 000 Br.-T.-o. der Tätigkeit unserer U-Boote zum Opfer.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Nach Mitteilungen, die der Ministerpräsident von Neuseeland Ende April 1918 der Handelskammer in Wellington laut „Hogbs List“ vom 24. Juni gemacht hat, waren in Neuseeland auf Verschiffung nicht weniger als 3,27 Millionen gefrostene Tierkörper von je 27,24 Kg. Gewicht, 600 630 Ballen Wolle, 172 318 Kisten Butter zu je 25,42 Kg. die Kiste, 305 768 Kisten Käse zu 68 Kg. die Kiste, 57 514 Fässer Talg, 42 058 Ballen neuseeländischer Hanf und 18 822 Ballen Berg. Ende Juli wird der Vorrat an Gefrierfleisch voraussichtlich 4 Millionen Tierkörper betragen. Der Wert der Erzeugnisse, welche auf Verschiffung warten und zum großen Teil auf Rechnung der Reichsregierung verwahrt werden, übersteigt 489,6 Millionen M. und kommt dem Wert einer normalen Jahresausfuhr gleich.

Feindliche Handelschiffverluste nach neutralen Angaben.

(WTB.) Berlin, 3. Aug. Eine Zusammenstellung aus den in unserm Bureau gelieferten neutralen und feindlichen Zettungen über Handelschiffverluste im letzten Jahr, verursacht durch feindliche Maßnahmen oder infolge von Seecunfällen ergibt: Es sind versenkt 1827 Dampfer, 672 Segelschiffe, 287 Fischfahrzeuge, 27 Motorschiffe, zusammen also 2813 Handelschiffe und Fahrzeuge. In Anbetracht der schon erwähnten ganz unvollkommenen Quellen, aus denen die Angaben geschöpft sind, und des Umstandes, daß seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootskrieges die Gegner in der Befähigung von Schiffsversenkungen sich auf unbedingt nicht zu verheimlichende Fälle beschränken, gibt die Zahl einen Begriff von dem wahren Umfang der Schiffsverluste.

Amerikas Einsatz.

Unter der Ueberschrift „Amerikas Einsatz im Kriege“ schreibt Dr. Oestrich in „Kriegsblättern“ vom 11. Juli unter anderem: In letzter Zeit hat man behauptet, die amerikanischen Heere in Frankreich seien „ihrer Zeit sechs Monate voraus“: schon ständen sie in einer Stärke von einer Million in Frankreich, eine etwas größere Zahl hätte sich in den Vereinigten Staaten bereitet, und der Transport nach Frankreich gehe ungehindert voran — die Deutschen müßten sich daher beeilen, sonst seien sie verloren ... Es wäre natürlich verkehrt, die ganze amerikanische Hilfe nur als Bagatelle zu betrachten. Was Ausrüstung, Verpflegung und finanzielle Unterstützung anlangt, hat Amerika ohne Zweifel den Hauptanteil für die gemeinsame Kriegskasse zu tragen. Will Amerika jedoch tatsächlich die so oft angekündigte Entscheidung bringen, mit endgültigem Sieg, Triumphzug usw., so muß es zunächst in vollem Umfange Rußland und Rumänien ersetzen und zugleich noch vieles andere mehr leisten. Keine Hebe- und Stillierungskünste können nämlich die Tatsache verwischen, daß Rußland 1914 ungefähr doppelt so viel Einwohner besaß wie die Vereinigten Staaten heute, daß diese doppelte waffenfähige Bevölkerung zum großen Teil bereits eine dreijährige Kriegsausbildung genossen hatte und daß sie in Waffenverbänden zu Millionenzahl ausgebildet war. Als der Krieg 1914 ausbrach, schlug eine ungeheure Sturmflut von rund 5 Millionen Menschen an die Grenzen der Mittelmächte, und diese Sturmflut hielt sich dort auf der gleichen Höhe Monat für Monat, Jahr für Jahr, es war eine ungeheure Gefahr. Auf ihre präherliche Weise verkünden nun die Amerikaner, es ständen bereits über 100 000 Offiziere und über 2 Millionen Soldaten unter den Fahnen. Vielleicht kauft ein kalter Schauer manchen neutralen Deutschfreund über den Rücken, wenn es bergleichen heißt. Doch er kann beruhigt sein, wenn er erfährt, daß Rußlands Kriegsstärke nicht nur auf dem Papier, sondern

auch auf dem Schlachtfelde die langen Jahre hindurch zwei- bis dreimal größer war. Während Brufflows Offensive verloren die Russen vom 4. Juni 1916 bis zum Kriegseintritt Rumäniens Ende August, laut Angaben des russischen Roten Kreuzes in Kiew 1875 800 Mann, das heißt in einem Vierteljahr verlor Rußland ebensoviel wie Amerika unter Pauken und Trompetenschall in 1 1/2 Jahren aufgestellt hat. Schon diese einfache Tatsache sollte genügen, um zu zeigen, daß Amerika Rußland nicht zu ersetzen vermag. Ungefähr eine Million Yankees steht also jetzt in Frankreich. Aber eine Million in Frankreich ist immer noch nicht dasselbe wie eine Million in den Schützengräben. Fast eine Million Mann hatte Rumänien seinerzeit mobil gemacht, innerhalb einer Woche hatte es fast eine halbe Million im Kampfe stehen, das ist also ungefähr ebensoviel, wie Amerika in einem wöchentlichen Jahr heranzubringen. Die tropfenweise Verstärkung der amerikanischen Hilfe kann zudem nicht unbegrenzt weitergehen, denn mit jedem Tage, an dem die Truppenzahl steigt, wird mehr Tonnage für Ausrüstung, Lebensmittel und Ersatztruppen gebraucht. ... Die amerikanische Hilfe, die noch nicht größer als die Rumäniens ist, hat bisher vor allem bedeutende Verwirrung in der englisch-französischen Heeresleitung hervorgerufen. Aber diese sensationelle Nachricht vernimmt man nicht überall in der Welt.

Zur militärischen Lage. — Die Vorgänge im Osten.

Als unsere Heeresleitung vor einiger Zeit meldete, sie habe den Brückenkopf zwischen Chateau Thierry und Dormans südlich der Marne geräumt, und als die feindlichen Berichte kurz darauf die weiteren Meldungen brachten, die Deutschen hätten das nördliche Marneufer aufgegeben, da wiesen wir sofort darauf hin, daß die deutsche Heeresleitung jetzt wahrscheinlich sich veranlaßt sehen werde, den ganzen Angriffsteil südlich der Linie Soissons—Reims bis zur Marne zurückzunehmen, um Überflüssige Verluste, die durch die Abwehr der heftigen Flankenangriffe von Westen und Osten her entstehen müßten, zu vermeiden. Wie erinnerlich, schrieben wir schon seinerzeit, der Rückzug werde wahrscheinlich bis zum Fußlauf der Vesle vorgenommen werden. Aber zum Erstaunen aller Welt geschah diese Operation nicht in einem Zug, sondern nur etappenweise. Unsere Truppen zogen sich zuerst von der Marne bis zur Linie Fere en Tardenois—Villers en Tardenois zurück, aber nicht infolge militärischen Zwangs durch die Ententewaffen, sondern auf Grund eigenen Willens, und zwar war die Loslösung vom Feinde völlig unbemerkt gelungen, denn während nur noch Nachhutabteilungen unsererseits die aufgegebenen Linien hielten, und die Hauptkräfte schon längst zurückgenommen worden waren, belegte die feindliche Artillerie die verlassenen Stellungen noch mit wütendem Trommelfeuer, ein Zeichen, daß sie von der Aufgabe der Stellungen nichts wußte. Dieselbe Erscheinung war auch während der zweiten Etappe des Rückzugs bis zur Vesle zu beobachten. Es ist also eine offensichtliche Fälschung der Tatsachen, wenn unsere Feinde von "siegreichem" Vordringen bis zur Vesle reden, und nicht genug sich über die Heldentaten ihrer Truppen auslassen können. Ein Rückzug, bei dem der Verteidiger selbst darüber entscheiden kann, inwieweit er sich jeweils dem Überlegenen Angriff entziehen will, bei dem der Verteidiger noch etappenweise Halt zu machen, und sich unbemerkt vom Angreifer loszulösen vermag, ist in wahrstem Sinne des Wortes ein strategischer Rückzug, und kann demnach nicht als Sieg des Feindes gewertet werden. Wir können heute offen zugeben, daß wir schon anlässlich des Rückzuges von der Marne vermuteten, die Zurücknahme des Angriffsteils werde viel schneller u. in einem Zuge vor sich gehen. Daß das nicht geschah, und also nicht nötig war, beweist uns die Ueberlegenheit unserer Heeresleitung und unserer Kampftruppen dem Feinde gegenüber, dessen Unsicherheit ihn einen taktischen Erfolg nicht ausnützen ließ. Die neue Front verläuft jetzt entlang der Vesle, Reims und Soissons zurücklassend.

Der Kampf der Entente gegen die russische Sowjetrepublik scheint nun zum offenen Ausbruch gekommen zu sein. Die Ententediplomaten sind aus Moskau und aus ihrem zweiten Etappenort Wologda ausgezogen, haben also gewissermaßen das Zeichen zum Losschlagen der Ententetruppen gegeben. Die Sache ist denn auch sofort losgegangen. Die Engländer marschieren an der Murmansüste vor, sind bis Kem vorgedrungen, und beschließen auch schon Archangelsk. Die mit Hilfe der Entente bewaffneten und organisierten Tschecho-Slowaken haben teilweise die mittlere Wolga (bei Simbirsk und Syran) erreicht und nehmen Richtung auf Moskau, und in Sibirien kämpfen die Tschecho-Slowaken mit Anhängern eines bürgerlichen sibirischen Staates gegen die Bolschewiki. Jetzt sollen Reuter zufolge auch die Japaner im Begriff stehen, einzugreifen, um die Tschecho-Slowaken zu retten (1). Das Reutersche Bureau veröffentlicht zu diesem bevorstehenden oder schon eingetretenen Ereignis eine japanische Erklärung, wonach die japanische Regierung in Sibirien lediglich Truppen einmarschieren läßt, um das Land und die Tschecho-Slowaken vor den Kriegeserfahrungen der Mittelmächte zu schützen. Sie erklärt wiederholt aufs bestimmteste, daß ihr eine Einmischung

Ämtliche Bekanntmachungen.

Kursfremdenverkehr.

Die Schultzeisenämter werden an die rechtzeitige Vorlage der Anzeigen I und II an das K. Oberamt erinnert.

Calw, den 2. Aug. 1918.

K. Oberamt: Binder.

in die innern Verhältnisse Rußlands fernliegt, und daß sie auch keine dauernde Besetzung russischen Gebiets beabsichtigt. Also die Japaner gehen sehr viel vorlässiger und feinfühlicher zu Werke als die andere Ententegesellschaft, und man merkt aus allen japanischen Rundgebungen, wie widerstrebend sie eigentlich gegeben sind. Die Hoffnung der Alliierten, die Japaner könnten womöglich ihre Front im Osten verstärken, scheint sich nach diesen Erklärungen nicht verwirklichen zu wollen. Das muß umso bitterer sein, als die Sowjets, die die rohe Gewalttätigkeit der Alliierten bei ihrem Vorgehen in Rußland ins rechte Licht rücken, bei dieser Gelegenheit auch wieder auf den russisch-japanischen Defensiv-Vertrag gegenüber England und Amerika hinweisen. Was nun Deutschlands Stellungnahme zu der neuen Situation anbelangt, so dürfte sie insoweit noch abwartend sein, als unsere Interessen im Zusammenhang mit dem Brest-Litowsker Vertrag nicht berührt und ebenso die finnisch-deutschen Abmachungen nicht verletzt werden.

O. S.

Beschlezung von Archangelsk durch die Engländer.

(WTB.) Moskau, 3. Aug. Die „Prawda“ meldet, daß die Engländer von Kreuzern aus Archangelsk beschlezen. Das Blatt bringt an der Spitze folgenden Aufruf: Kanonen des englischen Kapitals beschlezen das Archangelsk der Sowjets. Sie werden auch die Arbeiterviertel von Moskau zusammenschlezen, wenn wir nicht die tschecho-slowakischen Abteilungen des engl. Stabes vernichten.

Empörte Stimmen der Bolschewiki gegen die Entente.

(WTB.) Moskau, 3. Aug. „Prawda“ fragt: Was ist der allgemeine nationale Krieg gegen die Deutschen? und antwortet: Es ist ein Krieg für die Eroberung Kleinasiens, Persiens und eines Teils der deutschen Kolonien durch England und für die Eroberung Elsaß-Lothringens und der übrigen Kolonien durch Frankreich. Zusammen mit England und Frankreich Krieg führen heißt, mit denjenigen gemeinsame Sache machen, die Irland unterdrücken, heißt gegen die französischen und englischen Arbeiter kämpfen, heißt den Aft abschlagen, auf dem die russische Revolution ruht, heißt mit den Freunden des Zaren zusammengehen, heißt die Sache der Bourgeoisie, der Gutsbesitzer und Kapitalisten besorgen. — „Prawda“ bespricht die neue Gefahr, die der Sowjetrepublik durch das Eingreifen Japans und Amerikas in Sibirien droht. Für die Sowjetrepublik gibt es nur ein Mittel: Schnell und entscheidend gegen die Tschecho-Slowaken vorgehen, solange sie noch schwach sind und die japanisch-amerikanische Hilfe noch aussteht. — „Istwestija“ schreibt unter der Ueberschrift „Freundschaftliche Hilfe“: Frankreich hat schon Rußland Beistand geleistet, indem es uns mit Hilfe der Tschecho-Slowaken die Zufuhr von Getreide aus dem Wolgaregion und Sibirien abschnitt. Frankreich will uns zwingen, Zinsen zu zahlen, und außerdem will es von uns eine Mafsteuer in Form von Kanonensutteln haben. Die Hilfe England spricht doch beider für sich selbst. Die Beschlezung der Mitglieder des Sowjets in Kemj und die Beschlezung der friedlichen Stadt Archangelsk sind Beispiele der englischen Humanität. Rußland hat einen mächtigen Bundesgenossen in den englischen und französischen Arbeitern, die immer mehr dem Bolschewismus zuneigen. Rußland, das mit den verbündeten Regierungen gebrochen hat, wird den Arbeitern Frankreichs und Englands die brüderliche Hand entgegenstrecken. — Wie die „Istwestija“ meldet, ist die Rudjuginsel nach Verteidigung gefallen. Eine Batterie wurde durch das Feuer englischer Kreuzer zusammengeschossen. Die Sowjettruppen gingen auf Archangelsk zurück. — In Moskau sind laut „Istwestija“ zugunsten der streikenden Eisenbahner in der Ukraine 150 000 Rubel gesammelt worden. Außerdem hat der Kongreß der Bauarbeiter beschlossen, einen Tagesverdienst für die Streikenden zu spenden, indem er im voraus 100 000 Rubel hierfür bewilligte. Am 2. Aug. fanden in Moskau zahlreiche Versammlungen zur Agitation unter den Arbeitern für den Kampf gegen die Gegenrevolution und die Tschecho-Slowaken statt. Im Butyrskan Kanon sprach Lenin. Er führte u. a. aus: Mittelst Betrug und Lüge haben die Engländer Murman besetzt, dann Kemj eingenommen und erschlezen unsere Genossen. In den Tschecho-Slowaken haben sie Bundesgenossen gefunden; englisches Gold hat sie angeworben. Wir wollen weder mit den Deutschen, noch mit Engländern und Franzosen Krieg führen. Die Arbeiter halten die Fabriken jetzt in der Hand und die Bauern werden das Land den Gutsbesitzern nicht zurückgeben. Wir werden alle Vorräte den Spekulanten abnehmen und die armen Arbeiter nicht ihrem Schicksal überlassen. — Heute erscheint die erste Nummer

der neuen Zeitung „Mir“ (Friede), des Organs der Pazifisten. Im Leitartikel führt das Blatt aus: Erschöpft durch dreijährigen zwecklosen Krieg und innere Wirren, sind wir jetzt nicht in der Lage, auf die heilige Entschliezung der Fortführung des Krieges einzuwirken, aber verteidigen dürfen wir uns gegen den Krieg, in den man uns abermals hineinziehen will. Es ist nicht schwer vorauszu sehen, was für Folgen dieser neue Krieg für das hungernde, verarmte, zerrissene Rußland haben würde. Die russische Hand hat schon genug Kasanien aus dem Feuer geholt für die ihr aufgenötigten Freunde. Unser Staat dürstet nach Ruhe und Frieden. — Dasselbe Blatt veröffentlicht einen Auszug aus dem russisch-japanischen Geheimvertrage vom 9. Juli 1915 gegen England und Amerika. Der Vertrag ist unterzeichnet von Sasanow und Motono. Der Vertrag stellt sich zur Aufgabe, den Schutz Chinas vor politischer Herrschaft irgend einer anderen Macht, mit der Verpflichtung zu gemeinsamem bewaffnetem Eingreifen, wobei sich beide Staaten anheischig machen, keinen Sonderfrieden mit dem gemeinsamen Feinde zu schließen. Der Vertrag ist gültig bis 1921. Die Ueberschrift des Vertrags lautet: Geheimvertrage zwischen Rußland und Japan betreffend gemeinsames bewaffnetes Eingreifen gegen Amerika und England im fernen Osten vor Sommer 1921.

Der Charakter der japanischen Intervention in Sibirien.

(WTB.) London, 3. Aug. Reuter erfährt, daß in der Tokioter Amtszeitung vom 2. August eine Erklärung veröffentlicht wurde, in der von der bevorstehenden Absendung alliierter Truppen nach Wladiwostok Mitteilung gemacht wird. In der Erklärung wird gesagt: Die Vereinigten Staaten haben unlängst Japan die baldige Entsendung von Truppen zur Unterstützung der Tschecho-Slowaken vorgeschlagen. Die japanische Regierung bestont nochmals ausdrücklich, daß sie sich jeder Einmischung in die inneren politischen Angelegenheiten Rußlands enthalten will. Die Erklärung fährt fort: Angesichts der Gefahr, der die tschecho-slowakischen Truppen in Sibirien von seiten der Deutschen, Österreicher und Ungarn ausgesetzt sind, wäre es den Alliierten natürlich nicht möglich, mit Gleichgültigkeit den ungünstigen Verlauf der Ereignisse anzusehen. Eine gewisse Zahl von Truppen hat bereits den Befehl erhalten, nach Wladiwostok zu gehen. Die Regierung der Vereinigten Staaten, die den Ernst der Lage dort einfiekt, hat sich vor kurzem an die japanische Regierung gewandt mit dem Vorschlag, rasch Truppen abzuschieken, um die Tschecho-Slowaken von dem gegen sie gerichteten Druck zu befreien. Die japanische Regierung, die dem Wunsch der amerikanischen Regierung nachkommen wollte, hat beschlossen, unverweilt zur Bereitstellung der geeigneten Streitkräfte für die vorgeschlagene Mission zu schreiten. Eine gewisse Zahl dieser Truppen wird sofort nach Wladiwostok geschickt werden. Obwohl die japanische Regierung diesen Kurs einschlug, bleibt doch auch jetzt ihr Wunsch, Beziehungen dauernder Freundschaft mit Rußland zu unterhalten, und die Japaner geben nochmals die Zusicherung, daß sie an ihrer bereits kundgegebenen Politik der Achtung der territorialen Integrität Rußlands festhalten und sich jeder Einmischung in seine innere Politik enthalten werden. Sie erklären ferner, daß sie nach Verwirklichung ihrer oben dargelegten Absichten sofort alle japanischen Truppen aus russischem Gebiete zurückziehen und die Souveränität Rußlands sowohl in politischer als auch militärischer Hinsicht unbeeinträchtigt lassen werden.

Englische Heuchelei überall.

(WTB.) Amsterdam, 3. Aug. Das katholisch-demokratische Blatt „Huisgezin“ vom 30. Juli schreibt über den Zarenmord: Die Reuter-Nachricht, daß der englische Hof Trauer angelegt habe, nötigt ein spöttisches Lächeln ab. Der Eingeweihte weiß, daß der Zarenmord eine unmittelbare Folge gewesen ist von Mächenschaften der Entente, besonders Englands, mit denen Englands König vollkommen übereinstimmte. Während des ersten Kriegsjahres feierten die englischen Staatsmänner den russischen Autokraten stets als den größten und treuesten Bundesgenossen. Als der russische Koloß Schlag auf Schlag niedergerungen wurde, begann der Zar an Frieden zu denken. Das war gegen die Absichten der Entente, die gegen den Militarismus zu sechten vorgibt, doch über alles den Frieden fürchtet. Unter der Leitung des englischen Botschafters in Petersburg wurde daher die Revolution vorbereitet und nach deren Ausbruch der Zar gefangen gesetzt, doch hätte die englische Regierung nur ein Wort zu sagen brauchen, um den Zar in Sicherheit zu bringen. Der Zar wurde jedoch weggeworfen wie eine ausgepreßte Zitrone. Die Revolutionsbombe platzte dann aber in verkehrter Richtung, und die Reiter schloßen Frieden. Die Entente unterstülzte daher die Gegenrevolution und ließ das Gerücht verbreiten, daß diese den Zaren wieder auf den Thron bringen wolle, obgleich sie gut wußte, in welche Gefahr damit die ganze Zarenfamilie kam. Infolge dieses Gerüchtes wurde der Zar ermordet. Wenn der englische König jetzt für seinen Better Trauer anlegt, so ist das eine scheinheilige Tat.

Aus dem feindlichen Lager.

Der Prozeß Malon.

(W.B.) Paris, 3. Aug. (Havas.) Im Malonprozeß hielt Generalstaatsanwalt Merillon die Anklagerede und erklärte, daß Malon kein Verräter sei, wie Daudet behauptet habe. Er habe in der Tat sein Land nicht absichtlich verraten. Er wolle ihn nicht mit Bolo oder Duval vergleichen und lasse also die Anklage wegen Verrats vollständig beiseite, aber für ihn habe Malon Anteil an der Verantwortlichkeit an den militärischen Meutereien gehabt und müsse als Mitschuldiger bestraft werden. Der Staatsanwalt bemüht sich, diese Mitschuld festzustellen, indem er nachwies, daß die wahre Ursache der Meuterei die Propaganda der Pazifisten gewesen sei.

Eine Organisation gegen Flaumacher in Amerika.

(W.B.) Berlin, 5. Aug. Wie ein Telegramm der „Post“ aus Christiania berichtet, ist in Amerika eine Organisation gegründet worden, die sich gegen die Flaumacher, die dort „gelbe Hunde“ genannt werden, richtet. Die neue Organisation umfaßt Knaben, die überall herumstreifen sollen, um Gespräche zu belauschen und dann schleunigst zur Polizei zu laufen und die Leute zu denunzieren. Der Staatssekretär des Staates New York gab dieser landesumfassenden Bewegung freudig seine Empfehlung mit. — Daß man jetzt in Amerika Kinder, deren Zeugenaussagen andenkbar kein Gericht voll bewertet, mit der Auspionierung Erwachsener beauftragt, läßt Art und Stärke der dortigen Kriegsbegeisterung in recht eigenartigem Licht erscheinen.

Der Kampf gegen das Deutschtum in Amerika.

(W.B.) New York, 3. Aug. Doktor Edward Rumeley und der frühere deutsche Konsul Walter Kaufmann sind wegen Meineids im Zusammenhang mit dem Ankauf der „New York Evening Mail“ für Deutschland unter Anklage gestellt worden.

* Bern, 3. Aug. Einer Meldung der „N. J. Post“ aus Panama vom 27. Juni zufolge, verhaftete die Regierung auf Ersuchen der amerikanischen Militärbehörden alle feindlichen Fremden in der Republik zwecks Internierung in der Kanalzone. — Die kleinen mittel- und südamerikanischen Staaten haben natürlich alles zu tun, was von Washington aus verlangt wird!

(W.B.) New York, 3. Aug. Der Bewahrer feindlichen Eigentums, Palmer, erklärt, daß im Juni für mehr als eine halbe Million Eigentum beschlagnahmt worden ist. Aus den durch die Beschlagnahme erzielten Geldern sind bereits 42 970 000 Dollars in Kriegsanleihe angelegt. 2 808 000 Dollars liegen bereits für die nächste Anleihe bereit.

Bermischte Nachrichten.

Die Indier an den deutschen Staatssekretär d. Auswärtigen.

(W.B.) Berlin, 3. Aug. Das europäische Zentralkomitee der indischen Nationalisten hat an den Staatssekretär v. Sinsge folgendes Telegramm gerichtet: Ein Geketz sprechen wir für die in dem Telegramm an die Deutsch-Indische Gesellschaft zum Ausdruck gebrachte Anerkennung der Wichtigkeit der Befreiung Irlands, Ägyptens und Indiens zur Erringung und Sicherung des Weltfriedens unsern ergebensten Dank aus. Ueber hundert Jahre ist Indien die Ursache zahlreicher Kriege gewesen und

auch in Zukunft wird die Welt nicht zur Ruhe kommen, solange nicht der Nationalitätengrundgedanke auf Indien Anwendung gefunden hat. Indien leidet schwer unter dem britischen Joch und ringt seit vielen Jahren um seine nationale Freiheit. Wir hegen die feste Zuversicht, daß die Regierungen des Vierbundes die Befreiung Indiens, Irlands und Ägyptens als eine der wesentlichsten Friedensbedingungen fördern werden. — Darauf ist folgende Antwort eingegangen: Dem europäischen Zentralkomitee der indischen Nationalisten darf ich für das freundliche Telegramm vom 25. Juli meinen verbindlichsten Dank ausdrücken. (gez.) v. Sinsge.

Die „Freiheit“ der Schweiz.

Bern, 3. Aug. Aus Anlaß des Schweizerischen Nationaltages führt Professor Burkhardt, Staatsrechtslehrer in Bern, unter der Ueberschrift „Unabhängigkeit“ in der Züricher Post u. a. aus, die Schweiz sei heute dem wirtschaftlichen Einfluß der Entente bereits erlegen. Die Bedingungen dieser mächtigen Staatsgruppe seien für die Schweiz geradezu beschämend. Wohl werde eine ähnliche Kontrolle auch von deutscher Seite ausgeübt, aber die deutsche Kontrolle über die Verwendung von Kohle und Eisen greife viel weniger weit um sich und würde sofort hinfällig, wenn die Entente die ihrige aufgeben würde. Die Entente wolle Deutschland wirtschaftlich isolieren, nicht umgekehrt, und die Schweiz müsse gehorsam mithelfen zum Schaden der schweizerischen Freiheit. Ein Land, dessen Handel und Gewerbe sich in solcher Weise vom Ausland kontrollieren lassen müsse, sei nicht mehr frei. Die Schweiz müsse zuerst dafür sorgen, diese Fessel abzuschütteln, dann könne sie das Freiheitszeichen am Nationaltag wieder leuchten lassen. Jetzt habe die Schweiz kein Recht dazu.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 5. August 1918.

Das Eiserne Kreuz.

Georg Gurrbach von Würzbach, Kraftfahrer bei einem Inf.-Div.-Stab, hat zur silb. Verdienstmedaille das eiserne Kreuz erhalten.

Landsturmmannt Karl Reutshler, Bauer in Altbulach, hat zur silbernen Verdienstmedaille auch das eiserne Kreuz erhalten.

Kriegsauszeichnung.

Musketier Friedrich Bauer, Sohn des Matth. Bauer von Altburg, hat neben dem eisernen Kreuz die silberne Verdienstmedaille erhalten.

Geselle Christian Mast, Sohn des Jakob Mast, Maurermeisters in Altbulach, hat zum Eisernen Kreuz die silberne Verdienstmedaille erhalten.

Auszeichnung.

* Frau Barbara Reutshler, (Schulzenbauer), von Schmied, hat für fleißigen und treuen Dienst in ihrem landwirtschaftlichen Betrieb das Charlottenkreuz erhalten.

Unfall.

* Die 34 Jahre alte Pauline Ohngemach von Reulach, die am Samstag mittag mit dem 3 Uhr-Zug von hier nach Teinach fuhr, hatte auf der Station Teinach das Aussteigen vergessen. Da der Zug etwas langsam fuhr, so sprang sie bei der Station Talmühle aus dem

Wagen. Sie fiel aber dabei auf den Hinterkopf und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. Die Verunglückte wurde mit dem Sanitätswagen in das hiesige Lazarett gebracht.

Abgabe von Butter an die Milchlieferer.

Die Landesversorgungsstelle ist durch Verfügung vom 1. August einem berechtigten Wunsche der Milchlieferer nachgegeben. Es dürfen nämlich an Milchlieferer, die an Käsereien oder Molkereien mehr Milch liefern, als ihr Lieferungsloß beträgt, für je 125 Liter, die über die Ablieferungsschuldigkeit hinaus abgeliefert worden sind, insgesamt weitere 2 Pfund Butter neben der bisherigen Verbrauchsmenge von 100 Gramm für eine Woche auf den Kopf des Selbstverforgers abgegeben werden. Dagegen wird denjenigen Milchlieferern, die nur 3 Viertel oder noch weniger ihres Lieferungsloßs in den Milchverarbeitungsbetrieb verbringen, der Butteranteil auf nur 62½ Gramm wöchentlich festgesetzt. Durch diese Verfügung soll die Ablieferung von Milch an die Käsereien und Molkereien gehoben werden.

Mutmäßliches Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Die Störungen haben wieder zugenommen. Am Dienstag und Mittwoch ist meist bewölkt und mit vereinzelt niederschlägen verbundenen Wetter zu erwarten.

(S.C.B.) Weisderstadt, 4. Aug. Die Bürgerlichen Kollegien haben an Stelle des zum Stadtvorstand gewählten Aktuars Schüh, der bisher die Geschäfte des Stadtpflegers besorgte, den Schultheißenamtsassistenten Franz Holzner von Rottenburg a. N. zum Stadtpfleger gewählt. Auf das Ausschreiben hatten sich 15 Herren um die Stadtpflegestelle beworben.

(S.C.B.) Neckargartach, 3. Aug. Die „Neckarzeitung“ schreibt: Im letzten Gemeinderatsbericht war kurz erwähnt, daß ein auf dem Rathaus angestellter Beamter sich Unregelmäßigkeiten in der Lebensmittelversorgung habe zuschulden kommen lassen und infolgedessen entlassen werden mußte. Die Angelegenheit ist aber nicht ganz so harmlos; forscht man nach, so erfährt man Sachen, die fast ungläublich sind und mit denen sich jedenfalls die Staatsanwaltschaft noch beschäftigen wird. So sollen Brot, Zucker, Krantenmehl, Butterarten, ja sogar die Lebensmittel in natura an bekannte Heilbronner Wirtschaften und Cafes, deren Besitzerinnen fleißig auf dem Rathaus verkehrt, geliefert worden sein. Ferner sollen auf hiesige Verleumdung — ohne deren Kenntnis — Kleiderbezugscheine ausgeben und den oben genannten Heilbronner Bekannten übergeben worden sein, die sich Kleider, Blusen und Schürzen mit anschafften.

(S.C.B.) Schramberg, 4. Aug. Die Wollfabrik Gebrüder Jungmans will sobald als möglich eine Wohnungskolonie errichten. Sie hat dazu ein für die Errichtung von etwa 250 Wohnungen geeignetes Gelände erworben und als ersten Baufonds eine Kalkstellung von 500 000 M. vorgezogen, der als Ausgleich für die auf absehbare Zeit sehr hohen Baukosten dienen soll.

(S.C.B.) Urach, 4. Aug. Die Redaktion des „Ernstalboten“ gibt bekannt, daß wegen Einberufung des Maschinenschers der „Ernstalbote“ bis auf weiteres nicht mehr erscheint.

Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw, für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw.

Althengstett, den 5. August 1918.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders



Rudolf

für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Wunderlich, den erhebenden Gesang des Herrn Oberlehrer Reif mit seinen Schülern, für die vielen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen den herzlichsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Leonhard Schwarz.

Trauer-Drucksachen

Liefert rasch und sauber die Druckerei ds. Bl.

Calw, den 5. August 1918.

Statt besonderer Anzeige.

Unser lieber guter

Paul



Sergeant im Feld-Art.-Regt. Nr. 29, 5. Batterie,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

und des Bayerischen Militär-Verdienst-Kreuzes mit Schwertern,
ist am 27. Juli in den letzten schweren Kämpfen für sein Vaterland
gefallen.

In tiefer Trauer:

die Eltern: Julius Widmaier mit Frau;
die Brüder: Julius, Leutnant d. R. in einer F.-E.-N.;
Otto, zur Zeit im Felde;
die Schwestern: Emma und Anna.

Aufforderung zur Anzeige der Reichsumsatzsteuer unterliegenden Betriebe.

Nach § 1 des am 1. August d. Js. in Kraft tretenden Reichsumsatzsteuergesetzes unterliegen der Umsatzsteuer die im Inland gegen Entgelt ausgeführten Lieferungen und sonstigen Leistungen solcher Personen, die eine selbständige gewerbliche Tätigkeit mit Einschluß der Urzeugung (also insbesondere der Land- und Forstwirtschaft) und des Handels ausüben. Gemäß § 14 des Gesetzes in Verbindung mit den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats werden nun zufolge Anordnung des R. Finanzministeriums diejenigen unter das genannte Gesetz fallenden Steuerpflichtigen des Steuerbezirks, welche bis jetzt weder zur wirtl. Gewerbesteuer bezw. Wandergewerbesteuer noch zur Einkommensteuer veranlagt sind, oder welche ihr Unternehmen auf weitere bis jetzt zu einer der genannten Landessteuern nicht angemeldete Gegenstände ausgedehnt haben, hiermit aufgefordert, ihr Unternehmen bezw. seine Ausdehnung auf bisher nicht angezeigte Gegenstände binnen 4 Wochen dem unterzeichneten Amt anzuzeigen.

Ferner werden sämtliche Personen des Steuerbezirks, welche Zugangsgegenstände der in § 8 des Gesetzes bezeichneten Art ansetzen. § 8 des Gesetzes lautet: ... gleichviel, ob sie bisher zu einer der genannten Landessteuern veranlagt sind oder nicht — aufgefordert, binnen 2 Wochen nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, somit spätestens bis 14. August d. Js. hierüber dem unterzeichneten Amt eine besondere Mitteilung zugehen zu lassen.

Die Anzeigen und besonderen Mitteilungen sind schriftlich oder mündlich zu erstatten. Sie haben zu enthalten: Name (Firma) und Wohnort (Stz.) nebst Straße und Hausnummer des Unternehmers, Art des Unternehmens und Angabe der Gegenstände, die das Unternehmen umsetzt oder der Leistungen, die es ausführt, nach ihrer handelsüblichen Bezeichnung. Werden Zugangsgegenstände der in § 8 des Gesetzes bezeichneten Art umgesetzt, so sind sie in der besonderen Mitteilung nach der Reihenfolge und den Bezeichnungen des § 8 aufzuführen.

Die Nichtbefolgung dieser Aufforderung kann gemäß § 38 Abs. 4 des Gesetzes mit einer Ordnungsstrafe bis zu 150 M belegt werden.

Hilfau, den 1. August 1918.

R. Bezirkssteueramt.
Voelker.

*) § 8 des Gesetzes lautet:

Die Steuer erhöht sich bei der Lieferung der folgenden Gegenstände im Kleinhandel auf 10 vom Hundert:

1. Edelmetalle, Perlen, Edelsteine, synthetische Edelsteine, Halbedelsteine und Gegenstände aus oder in Verbindung mit diesen Stoffen einschließlich der mit Edelmetall doublierten und plattierten, sowie der unedelten plattierten, vergoldeten oder verchromten Gegenstände. Bei Gegenständen, die aus den im Satz 1 genannten Stoffen und anderen Stoffen zusammengesetzt sind, ist der wertvollere Bestandteil für den Steuerfuß maßgebend.

Fassungen von Augengläsern unterliegen der erhöhten Steuer nicht;

2. Taschenuhren, sofern das Entgelt für die Lieferung einhundert Mark überschreitet;

3. Werke der Plastik, Malerei und Graphik, sowie Kopien und Vervielfältigungen solcher Werke, sofern das Entgelt für die Lieferung zweihundert Mark überschreitet.

Der erhöhten Steuer unterliegen nicht Originalwerke der Plastik, Malerei und Graphik deutscher lebender oder innerhalb der letzten 5 Jahre verstorbener Künstler, die von dem Künstler oder nach seinem Tode von seinem Ehegatten, seinen Abkömmlingen oder seinen Eltern oder durch Verkaufs- oder Ausstellungsverbände von Künstlern vertrieben werden. Die Frist von 5 Jahren wird vom Abschluß des Umsatzsteuergeschäfts über das Werk ab gerechnet. Die Steuerbefreiung gilt nicht für Vereinigungen von Künstlern, welche den gewerbmäßigen Verkauf sowohl eigener als auch fremder Werke bezwecken;

4. Antiquitäten einschließlich alter Drucke und Gegenstände, wie sie aus Liebhaberei von Sammlern erworben werden, sofern diese Gegenstände nicht vorwiegend zu wissenschaftlichen Zwecken gesammelt zu werden pflegen, sowie Erzeugnisse des Buchdrucks auf besonderem Papier mit beschränkter Auflage;

5. Photographische Handapparate, sowie deren Bestandteile und Zubehörteile;

6. Flügel, Klaviere, Harmonien und Vorrichtungen zur mechanischen Wiedergabe musikalischer Stücke (Klavierpielapparate, Sprechapparate, Phonographen, Orchestrions usw.), sowie zugehörige Platten, Walzen u. dergl.;

7. Billards und deren Zubehörteile;

8. Handwaffen, deren Bestandteile und Zubehörteile, sowie für Handfeuerwaffen bestimmte Munition;

9. Land- und Wasserfahrzeuge zur Personenbeförderung, wenn sie mit motorischer Kraft angetrieben werden, oder wenn sie nach ihrer Beschaffenheit (Bauart, Ausstattung) für Vergnügungs- oder sportliche Zwecke bestimmt sind. Ueber die Zweckbestimmung ist ausschließlich im Verwaltungswege zu entscheiden;

10. Teppiche, einschließlich der Wandteppiche für deren Lieferung das Entgelt 30 M für den Quadratmeter überschreitet;

11. zugerichtete Felle zur Herstellung von Pelzwerk mit Ausnahme gewöhnlicher Schaffelle, sowie Bekleidungs- und Inneneinrichtungsgegenstände aus oder unter Verwendung von Pelzwerk mit Ausnahme gewöhnlichen Schafpelzes, soweit es sich nicht um bloßen Aufputz handelt; Pelztragen und Pelzfutter gelten nicht als bloßer Aufputz.

Stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps.

Am 1. August 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. O II. 700/7. 18 KRA betr. Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise von Bechtlöl, Rohbenzol, Benzol, Toluol, Benzin und sonstigen benzol- oder benzinartigen Körpern in Kraft getreten.

Während es bezüglich der Beschlagnahme von Rohbenzol, gereinigtem Toluol und Reintoluol bei den Bestimmungen der Bekanntmachung Ch. I. 1/3 16 KRA (veröffentl. in der Beil. z. Staatsanz. v. 1. 8. 16 Nr. 50) verbleibt, sind nunmehr auch Rohbenzol einschließlich der benzolhaltigen Vorzerzeugnisse der Gasanstalten, Bechtlöle aus der Steinlohlen- und Braunkohlen-Leerdestillation, bestimmte bei der weiteren Aufarbeitung der Rohbenzole und Bechtlöle entstehende benzolartige Körper und bestimmte sonstige benzol- und benzinartige Körper beschlagnahmt. Die Veräußerung, Lieferung und Verwendung der beschlagnahmten Stoffe ist nur noch mit Erlaubnis der Kgl. Preussischen Inspektion der Kraftfahrtruppen und die Aufarbeitung von Rohbenzolen und Bechtlölen nur unter Innehaltung besonderer Vorschriften gestattet.

Gewinnungs- und Aufarbeitungsanstalten haben monatlich über ihren Bestand an beschlagnahmten Stoffen und andere Befitzer oder Gewahrsamshalter über den beim Beginn des 1. August vorhandenen Bestand, sofern er 100 kg übersteigt, bis zum 15. August Meldungen an die Kgl. Preussische Inspektion der Kraftfahrtruppen (Betriebsstoff-Abteilung) in Berlin auf den dort anzufordernden amtlichen Meldescheinen zu erstatten. Jeder Meldepflichtige hat ein Lagerbuch zu führen.

Gleichzeitig setzt die neue Bekanntmachung für verschiedene der durch sie betroffenen Stoffe Höchstpreise fest.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 2. August 1918 veröffentlicht und dort einzusehen.

Stuttgart, den 1. August 1918.

Stadtschultheißenamt Calw.

Die Gebäudebesitzer

werden aufgefordert bis spätestens 15. August Neubauten und sonstige Veränderungen an Gebäuden und Zubehörden zur Brandversicherung anzumelden.

Spätere Anmeldungen können bei der Einschätzung auf 1. Januar 1919 nur ganz ausnahmsweise berücksichtigt werden.

Die Aushilfsmarke für August

ist sorgfältig aufzubewahren, da auf dieselbe voraussichtlich die erhöhte Brotmenge abgegeben wird.

Die Einwohnerschaft wird auf die oberamtliche Bekanntmachung betr. Fleischversorgung vom 5. August 1918 an,

— Calwer Tagblatt Nr. 180 — hingewiesen.

Calw, den 8. August 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.

Die Tauben

sind mit sofortiger Wirkung über die Dauer der Ernte, mindestens 4 Wochen lang, eingesperrt zu halten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Calw, den 2. August 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.

In letzter Zeit häufen sich die

Feld-Diebstähle.

Die Schutzmannschaft und der Feldschlössle sind daher angewiesen jeden Verdächtigen anzuhalten und zu durchsuchen. Alle Anzeigen müssen der Staatsanwaltschaft vorgelegt werden, denn die Felddiebstähle werden nicht mehr polizeilich, sondern gerichtlich bestraft.

Calw, den 26. Juli 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Schultheißenamt Martinsmoos.

Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 10. August 1918, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus



312,78 Stm. Fichten- und Tannen-Holz

u. zwar 91,46 I. Kl., 83,17 II. Kl., 68,11 III. Kl., 49,17 IV. Kl., 22,13 V. Kl.

Angebote sind schriftlich, in Prozenten der Forstpreise 1918 ausgedrückt, zu obigem Zeitpunkt, beim Schultheißenamt einzureichen, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Gemeinderat.

Sämtliche Sorten

Erstmühl.

Rüblerwaren

Verkaufe einen wüchigen halbjährigen

sind wieder zu haben bei G. Eisenhardt, Rübler- und Küfermeister, b. Georgenäum.

Auch Spähne hat abgegeben der Obige.



Stier

R. Handte.

Sonntag nachmittag ging auf dem Bahnhof eine

Handtasche mit größ. Geldeinhalt verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten gegen Belohnung dieselbe auf der Geschäftsstelle des Bl. abzugeben.

Handwägele

gez. W. L. wurde am Bahnhof

verkauft.

Kann eingetauscht werden.

Teufelweg 617.

Klavierstimmer

kommt in einigen Tagen n. Calw.

Gest. Aufträge erbeten an

Musikhaus Sattler,

Pforzheim.

Im einglasen u. verkitten

von Fensterscheiben

empfiehlt sich

Schreinermeister Schaible.

Ein fleißiges

Dienstmädchen

sucht

Reserve Lazarett Liebenzell

Oberes Bad.

Küchen-Mädchen

für dauernde Stellung gesucht.

Brauereiauschanz Schloß-

teller, Pforzheim.

Wir suchen einen zuverlässigen

und kräftigen

Mann

zum Einlernen als Packer. Eintritt

kann sofort oder später erfolgen.

Blant & Stoll, Calw,

mech. Holzwarenfabrik.

Wohnungs-Gesuch!

Wegen Hausverkaufs sucht kleine

Familie (ohne Kinder) in Calw

oder nächster Umgebung in gutem

Hause und freier Lage

4-5-Zimmerwohnung

nebst Zubehör auf 1. Oktober oder

1. Januar zu mieten. Gest. An-

gebote sind erbeten an die Geschäfts-

stelle ds. Bl.

Schöne sommerliche

3-Zimmerwohnung

möglichst in freier Lage, wird sofort

oder auf 1. Oktober von kl. Familie

gesucht.

Dff. u. S. 80 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Kaufe ständig

Fleisch

von gefall. Vieh,

jeder Art,

zu Fischfutterzwecken

Ankauf amtlich erlaubt.

A. Gropp Hofdorf-Regold

Telefon 60.